

8) München 19, den 18. Dezember 1966
Ferdinand-Maria-Strasse 10

Herrn

Heinrich-Michael Scherrer

6835 Wiesental / Baden
Friedrichstrasse 20

Sehr geehrter Herr Scherrer!

Meinen herzlichsten Dank für Ihre so guten und ermutigenden
Zeilen vom 1. Dezember,

Zunächst zu Ihren Fragen:

In Deutschland gibt es ausser uns noch die Una Voce/Berlin,
die monatliche Rundbriefe herausgibt; dann die Gruppe um
Dr. v. Haniel, die seit November die Zeitschrift *Nunc et Semper*
herausgibt; die Gesellschaft zur Erhaltung der Lateinischen
Messe in Frankfurt unter Leitung des Grafen v. Krookow und
die Frankfurter/Mainzer Gruppe, als deren bedeutendster Kopf
Dr. Rudolf Fischer, Hachenburg, Lerchenweg 4, anzusehen ist.
Hinzu kommen noch kleinere örtliche Gruppen in verschiedenen
Städten Deutschlands .-

In der Schweiz besteht eine eigene Una Voce Helvetica; der
bedeutendste unserer Leute ist dort Herr James Schwarzenbach
in Zürich, Rennweg 14, der Inhaber des Thomas-Verlags. Ausser-
ordentlich aktiv sind auch die Herren Kratzer, Konstanz,
Kindlbildstrasse 46 und Schenker-Sturzenegger, Reussbühl bei
Luzern, Eichenstrasse 15, die für die Garabandal-Botschaften
sich einsetzen. In Frankreich gibt es derartig grosse und
bedeutende Bewegungen, dass ich sie gar nicht alle aufzählen
kann. Unsere Richtung verfügt dort allein über etwa zehn
Zeitschriften; die bedeutendsten sind:

Itinéraires
La Vie de le Monde
La Pensée Catholique und
Permanences.

Sehr gute Verbindung haben wir jetzt auch mit Südamerika; die
entsprechenden Adressen könnte ich Ihnen mitteilen, wenn
Sie noch insbesondere daran interessiert sind. Auch uns liegt
an einer ständigen Verbindung mit Ihnen. Der Name Gruppe "Maria"
ist ja keineswegs zufällig; wir sind alle grosse Verehrer der
Heiligen Gottesmutter, auf die wir unsere Hoffnungen in dieser
kritischen Weltstunde setzen.

Die Ausführungen von Pater Werenfried waren mir natürlich
bekannt; Aus unserem Offenen Brief an das Ordinariat, den
ich Ihnen hiermit übersende, geht das ja auch hervor.

Können Sie uns nicht die genauen Satzungen der M.S.M. und

./.

die Aufnahmebedingungen mitteilen? Wir möchten gern unsere Mitglieder auf dieselbe aufmerksam machen.

Zu der so wichtigen Frage der Methode des Vorgehens:

Ein Ihnen sicher bekanntes Sprichwort sagt: "Auf einen groben Klotz gehört auch ein grober Keil". Wir haben es mit den häretisch orientierten unter den Reformern (gewisse Bischöfe eingeschlossen) mit Leuten zu tun, die die Wesensverschiedenheit der Ebenen des Taktischen und des Prinzipiellen gar nicht mehr sehen; sie sind davon überzeugt, dass sie uns in plumper Weise durch taktische Massnahmen überrumpeln und eliminieren können. Solchen Leuten gegenüber muss man unmissverständlich und kompromisslos die Prinzipienfrage erheben und sie nach Möglichkeit so festlegen, dass sie nicht mehr taktisch manövrieren können. Die Gefahr in der Kirche, dass der Glaube an Gott durch den Glauben an die schöpferische Menschheit ersetzt wird, ist viel zu gross, als dass man mit rücksichtsvollen taktischen Manövern den Häresiarchen beikommen könnte. Wir brauchen heute die Methoden des Hl. Petrus Canisius, nicht die von Salon-Jesuiten oder des Bischofs Franz v. Sales.

Die Materie ist allerdings für einen Briefwechsel zu umfassend, aber vielleicht geben Ihnen diese wenigen Sätze einen ersten Orientierungspunkt in der Frage, wie wir das Methoden-Problem auffassen.

Für heute schliesse ich mit den besten Wünschen für ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest, das Sie ja so wie wir als das Fest der wirklich jungfräulichen Geburt des Mensch gewordenen Gottes feiern werden und nicht als ein gefühlvolles Märchen.

In marianischer Verbundenheit

Ihr